

Antrag 77/II/2022**KDV Charlottenburg-Wilmersdorf****Der Landesparteitag möge beschließen:****Kinder und Jugendliche nach Corona unterstützen**

1 Die Corona- Pandemie hat in vielen gesellschaftlichen Be-
2 reichen enorme Spuren hinterlassen. Die Folgen der letz-
3 ten zwei Jahre sind an Schulen, Jugendeinrichtungen und
4 Kitas spürbar.
5
6 Schon in der frühkindlichen Bildung können wir gegen
7 die Folgen der Corona Pandemie Maßnahmen ergreifen.
8 Hierzu muss jedoch dem Personalmangel in Kindertages-
9 stätten begegnet werden. Daher fordern wir den Berliner
10 Senat auf, weitere, über die bisher bestehende hinausge-
11 hende Maßnahmen zu entwickeln, um dem Fachkräfte-
12 mangel und dem hohen Krankenstand umgehend entge-
13 genzuwirken.
14
15 Zudem müssen Konzepte zur Sprachförderung entwickelt
16 werden, die auf die aktuelle Situation adäquat reagieren.
17 Der Rückstand in der sprachlichen Entwicklung vieler Kin-
18 der, der durch die Maßnahmen in der Corona-Pandemie
19 entstanden ist, muss abgebaut werden.
20 Auch in den Schulen sind die Folgen der Pandemie deut-
21 lich spürbar. Ebenso wie in den Kitas müssen auch hier auf
22 die Pandemiefolgen angepasste langfristige Sprachförde-
23 rungskonzepte entwickelt und die Schulen für deren Um-
24 setzung ausgestattet werden. Zudem fordern wir Konzep-
25 te für das Erlernen motorischer Fähigkeiten in den Schu-
26 len, um die Voraussetzung für das Erlernen von kognitiven
27 Fähigkeiten zu verbessern.
28
29 Aber nicht nur Sprach- und Lernrückstände der Schü-
30 ler*innen sind eine Lockdown- Folge. In nahezu allen Ge-
31 sundheitsbereichen lässt sich eine Verschlechterung des
32 Wohlbefindens von jungen Menschen im Vergleich zum
33 Zeitraum vor der Pandemie wissenschaftlich nachweisen.
34 Daher braucht es einen angemessenen innerschulischen
35 Umgang mit den psychischen Folgen der Pandemie. Hier-
36 zu gehört neben der weiteren Schulung der Lehrkräfte
37 auch der Ausbau bestehender Hilfesysteme.
38
39 Daher fordern wir die SPD-Mitglieder des Berliner Se-
40 nats sowie die SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus auf, ei-
41 ne Koordinationsstelle an den Schulen zu etablieren, um
42 die Arbeit von Sonderpädagog*innen, Schulpsycholog*in-
43 nen, Schulsozialarbeiter*innen und außerschulischen Un-
44 terstützungssystemen besser auf die Bedürfnisse der Kin-
45 der und Jugendliche ausrichten zu können und die Ar-
46 beit der Lehrkräfte zu unterstützen. Zudem fordern wir
47 einen besseren Versorgungsschlüssel von Schulpsycho-
48 log*innen und Schulsozialarbeiter*innen für die einzelnen

Empfehlung der Antragskommission**Annahme (Konsens)**

49 Schulen zu etablieren. Nicht besetzbare Lehrkräftestellen
50 sollen kurzfristig umgewandelt werden können.

51

52 Der Schulunterricht vor Ort ist auch ein wichtiger sozia-
53 ler Begegnungsraum für Kinder. Wir fordern, soziales En-
54 gagement von Kindern und Jugendlichen angemessen zu
55 würdigen und als Leistung in der Berliner Schule zu be-
56 rücksichtigen, um Anreize für ein soziales Miteinander zu
57 geben und Einsamkeitsgefühlen sowie depressiven Sym-
58 ptomen bei Kindern und Jugendlichen entgegenzuwirken.
59 Um das Entstehen und Verschlimmern dieser Entwicklun-
60 gen zu verhindern, fordern wir zudem die SPD-Mitglieder
61 des Berliner Senats sowie die SPD-Fraktion im Abgeordne-
62 tenhaus auf, möglichen Plänen für Schulschließungen im
63 Herbst/Winter 2022/23 entgegenzuwirken.

64

65 Die Auswirkungen der Coronapandemie haben auch ge-
66 zeigt: Was die Digitalisierung angeht, besteht in den Ber-
67 liner Schulen noch viel Nachholbedarf. Daher fordern wir
68 die SPD-Mitglieder des Berliner Senats sowie die SPD-
69 Fraktion im Abgeordnetenhaus auf, sich für eine ange-
70 messene Ausstattung der Schüler*innen und Lehrer*in-
71 nen mit Laptops/Tablets und die Weiterbildung von Leh-
72 rer*innen für digitales Lernen einzusetzen sowie ein un-
73 kompliziertes selbständiges Erweitern der Angebote auf
74 den Lehrkräftegeräten einzusetzen. Auch sollen Möglich-
75 keiten für den Erwerb von Lizenzen erweitert, mindestens
76 ein Budget für temporäre Lizenzen zur Erprobung innova-
77 tiver digitaler Angebote bereitgestellt werden.

78

79 Um allen Schüler*innen die Arbeit mit digitalen Geräten
80 zu ermöglichen fordern wir zudem die SPD-Mitglieder des
81 Berliner Senats sowie die SPD-Fraktion im Abgeordneten-
82 haus auf sich für die Möglichkeit einer Vergabe von mo-
83 bilen Routern an Familien mit Leistungsanspruch und Al-
84 leinerziehende, um digitales Lernen zuhause einzusetzen.

85

86 Kita- und Schulschließungen, das Lernen von Zuhause und
87 weggefallene Freizeitangebote waren für die Kinder und
88 Jugendlichen nicht nur nicht einfach, sondern führten in
89 vielen Fällen zu Lernrückständen und hatten auch häufig
90 psychische Folgen, die professioneller außerschulischer
91 Behandlung bedürfen. Wir fordern daher den zeitnahen
92 Ausbau von Kassensitzen für Kinder- und Jugendpsycho-
93 log*innen. Zudem fordern wir den Ausbau der Ausbildung
94 von Kinder- und Jugendpsycholog*innen. Aufgrund des
95 gestiegenen Bedarfs infolge der Pandemie kann die an-
96 gemessene, das heißt wohnortnahe und zeitlich passen-
97 de, Versorgung aktuell nicht mehr gewährleistet werden.
98 Dieser Bedarf steigt zusätzlich durch den aktuellen Zuzug
99 von geflüchteten Kindern und Jugendlichen aus der Ukrai-
100 ne. Sofern die Kinder- und Jugendlichen einen Platz bei
101 Kinder- und Jugendpsycholog*innen erhalten, liegen die-

102 se Termine teilweise während der Schulzeit. Daher fordern
103 wir eine Änderung der Anwesenheitspflichtregelung, so
104 dass Schüler*innen weiterhin für eine psychologische Be-
105 handlung vom Unterricht befreit werden können.

106 Wir fordern zudem die SPD-Mitglieder des Berliner Senats
107 sowie die SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus auf, ziel-
108 gruppenspezifische und niedrigschwellige Angebote der
109 Prävention und Gesundheitsförderung altersgerecht und
110 geschlechtsspezifisch zu diskutieren und Ergebnisse zeit-
111 nah umzusetzen.

112

113 Nun, da das öffentliche Leben nahezu wie vor der Pande-
114 mie wieder möglich ist, wird vielen bewusst, wie wich-
115 tig die Bereiche sind, die während der Pandemie nicht zu-
116 gänglich waren. Daher fordern wir die SPD-Mitglieder des
117 Berliner Senats sowie die SPD-Fraktion im Abgeordneten-
118 haus und in der BVV Charlottenburg-Wilmersdorf auf, öf-
119 fentliche Räume für Kinder und Jugendliche auszuweiten
120 und mehr Baugebiete für soziale Infrastruktur auszuwei-
121 sen und Doppelnutzungen zu ermöglichen, um mehr Plät-
122 ze und Angebotsstrukturen in Jugendfreizeiten und für
123 die Jugendarbeit zu ermöglichen.

124

125 Wir fordern die SPD-Mitglieder des Berliner Senats sowie
126 die SPD-Fraktion im Abgeordnetenhaus auf, Angebote im
127 Kultur- und Sportbereich sowie außerschulische Lernor-
128 te auszuweiten, um allen Jugendlichen und Kindern Mög-
129 lichkeiten für außerschulische Kontakte zu geben und ein
130 intensives soziales Miteinander zu erfahren. Hier müssen
131 ebenfalls Möglichkeiten der Subventionierung geschaffen
132 werden, damit diese Angebote für Alle zugänglich sind.

133

134 **Begründung**

135 Die Corona- Pandemie hat in vielen gesellschaftlichen Be-
136 reichen enorme Spuren hinterlassen. Die psychosozialen
137 Folgen der letzten zwei Jahre sind an Schulen, Jugendein-
138 richtungen und Kitas spürbar.

139 Gerade Kinder und Jugendliche haben in den letzten zwei
140 Jahren stark unter den Maßnahmen, die zur Eindämmung
141 der Pandemie notwendig waren, gelitten. Kita- und Schul-
142 schließungen, das Lernen von Zuhause und weggefalle-
143 ne Freizeitangebote waren für die Kinder und Jugendli-
144 chen nicht nur nicht einfach, sondern führten in vielen
145 Fällen zu Lernrückständen und hatten auch häufig psy-
146 chische Folgen. Lebensqualität und Lebenszufriedenheit
147 haben sich erheblich verschlechtert, emotionale und Hy-
148 peraktivitätsprobleme sind stark angestiegen. Studien be-
149 richten, dass depressive Symptome und Ängste altersbe-
150 dingt und geschlechtsspezifisch auftraten. Vor allem Kin-
151 der und Jugendliche aus sozioökonomisch schlechter ge-
152 stellten Familien sind von den Folgen der Einschränkun-
153 gen betroffen gewesen und haben immer noch mit ihren
154 Auswirkungen zu kämpfen.

155

156 Für die Älteren sind Ausbildungs- und Praktikumsplätze
157 verloren gegangen und der Einstieg ins Berufsleben da-
158 durch für viele zusätzlich erschwert.

159

160 Durch Bund und Land sind einige kurzfristige Programme
161 aufgelegt worden, die sich zum Beispiel auf das Aufho-
162 len der Lernrückstände konzentrierten, wie das Programm
163 "Stark trotz Corona" des Berliner Senats.

164

165 Mehr als zwei Jahre nach Beginn der Pandemie ist es je-
166 doch eine politische Aufgabe langfristige Lösungen und
167 Antworten auf die Lockdownfolgen zu finden. Hierbei
168 muss auch die durch die Pandemie veränderte Lebenswelt
169 der Kinder- und Jugendlichen berücksichtigt werden.